

Der Blick nach vorn

Kunsthalle zeigt „Generation*: Jugend trotz(t) Krise“

Im Jubiläumsjahr des Kunstvereins blickt die Kunsthalle nicht nur auf die Anfänge zurück, sondern ist auch sehr gegenwärtig und zukunftsorientiert: Nach der Ausstellung „Kunst Vereint! Die frühen Jahre der Sammlung“ gibt es seit dem 13. Mai auch eine Schau zum Thema „Generation*: Jugend trotz(t) Krise“, die im Sonderausstellungsbereich zu sehen ist. Die Ausstellung fragt nach dem Weltbild junger Menschen, das maßgeblich durch die globalen Krisen unserer Zeit geprägt ist. Was sind ihre Themen, was bewegt sie? Das Ergebnis sollte dabei bewusst subjektiv und vielstimmig ausfallen. Aus diesem Grund wurde „Generation*“ von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gruppe New Perceptions kuratiert, die vor über einem Jahr gegründet wurde. (schü)

weiter auf Seite 2



Valentin Goppel, aus der „Serie between the years“, 2021, Fotografie

© Valentin Goppel

Alltagsdinge neu gesehen

Nach einer Unterbrechung heißt es wieder: „Wilhelm Wagenfeld A bis Z“



Nun ist sie wieder zurück, die Dauerausstellung: Unter dem Titel „Wilhelm Wagenfeld A bis Z“ präsentiert das Wilhelm Wagenfeld Haus ab dem 3. Juni allerlei Wissenswertes über ihren Namensgeber, den berühmten Designer – von der Aladin-Kanne über die Doppeldose und das Pressglas bin hin zur Zweckleuchte. Eröffnet wurde die auf fünf Jahre angelegte Schau bereits im November 2021, unterbrochen wurde sie zuletzt durch die Ausstellung „Architektur für Alle?! Emanzipatorische Bewegungen in Planung und Raum“, die neue Besucher*innenkreise in das Wilhelm Wagenfeld Haus brachte. „Diese Unterbrechungen wird es auch zukünftig ab und an geben“, sagt Direktorin Julia Bulk – doch jetzt ist erst einmal Wilhelm Wagenfeld wieder dran. (schü) weiter auf Seite 3

Wilhelm Wagenfeld, Salatseiher, 1955

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Jens Weyers

Die lange Nacht der Museen

Sie steht wieder vor der Tür, die so beliebte Lange Nacht der Museen: In diesem Jahr findet sie am Samstag, 3. Juni 2023, ab 18 Uhr bis in die Nacht hinein statt. 28 Ausstellungshäuser aus dem gesamten Stadtgebiet stellen unter Beweis: Kunst und Kultur sind in Bremen sehr lebendig. Was einige Häuser im Einzelnen anbieten, lesen Sie auf den **Seiten 6 + 7**

Gute Nachbarschaft

Das Outreach-Projekt im Übersee-Museum ermöglicht freien Eintritt für alle Bewohner*innen der Bahnhofsvorstadt. Durch Kooperationen mit sozialen Einrichtungen und Netzwerkpartnern sollen neue Angebote im Stadtteil aufgebaut werden.

Übersee-Museum

Seite 4

Ausbildung um 1900

Künstlerinnen hatten es um die damalige Jahrhundertwende sehr schwer, sich ausbilden zu lassen. Auch dieser Aspekt spielt eine Rolle in der Ausstellung „Die Zeichnerin Paula Moderseohn-Becker“.

Museen Böttcherstraße

Seite 5

Spiel der Gegensätze

Unter dem Titel „hinauswachsen / fertile ground“ sind ab dem 21. Mai Skulpturen der in Bremen geborenen Künstlerin Andrea Geile zu sehen, die seit 1995 in Schottland lebt und dort sehr bekannt ist.

Gerhard-Marcks-Haus

Seite 8

Hannah Villiger

Die Schweizerin Hannah Villiger (1951-1997) gilt als eine Pionierin der Fotokunst. Vom 1. Juli an sind unter dem Titel „Ich bin die Skulptur“ einige ihrer Werke in der Weserburg zu sehen.

Weserburg

Seite 9

Olaf Schlote

Der Bremer Fotokünstler Olaf Schlote reiste nach Israel und portraitierte dort Menschen, die den Holocaust überlebt haben. Seine Ausstellung „Memories“ wurde jetzt bis zum 2. Juli verlängert.

Focke-Museum

Seite 10

Eine Sonderveröffentlichung des

WESER
KURIER

„Experten im jung-sein“

„Generation*“: Was ist relevant für ein junges Publikum?



Adrienne Salinger, Donna D., aus der Serie „My Room: Teenagers in their Bedroom“, 1995, Chromogener Farbdruck

Courtesy Adrienne Salinger

Was ist relevant für ein junges Publikum? Und was ist das Angebot, dass es sehen will? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Kunsthalle schon lange; sie mündeten unter anderem in der Gründung der Gruppe New Perceptions und jetzt in der Ausstellung „Generation* Jugend trotz(t) Krise“, die als Teil des Programms zum 200-jährigen Jubiläum des Kunstvereins in Bremen zu sehen ist.

Zunächst wurden konkret Kontaktpersonen an diversen Schulen angefragt, wer an einem solchen Projekt Interesse haben

könnte, der daraus resultierende Kern der Gruppe wurde dann sukzessive erweitert und besteht heute aus 14 Personen im Alter zwischen 17 und 25 Jahren. Diese Gruppe, die sich seit über einem Jahr jeden Dienstag im Container vor der Kunsthalle trifft, bildet gemeinsam mit Eva Fischer-Hausdorf und Jennifer J. Smailes das Kurator*innen-Team für die Ausstellung. „Wir arbeiten unmittelbar mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen“, sagt Fischer-Hausdorf, „das hat es so noch nicht gegeben.“

Die Gruppe war an der Auswahl der gezeigten Werke in gleichem Maße beteiligt wie die etablierten Kuratorinnen; das habe zu einem regen Austausch geführt und auch dazu, dass bekanntere Positionen ebenso zu sehen sind wie Newcomer



Berg&Høeg: Die Fotografin Bolette Berg hält ihre Partnerin Marie Høeg und ihren Bruder Karl beim Cross-Dressing in ihrem Fotostudio fest, 1895-1903

Digitalkopie vom Glasnegativ

© Preus Museum Collection



Sam Durant, „Another World is Possible“ (large version), 2020 (Elektrisches Schild mit Vinyl-Text), Courtesy of the artist and Blum & Poe, Los Angeles/New York/Tokyo, © Sam Durant / VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Foto: Dan Finlayson

oder Social-Media-Feeds. Genau das sei aber auch beabsichtigt gewesen. Fischer-Hausdorf: „Die Mitglieder der Gruppe mögen zwar kuratorisch Laien sein, aber sie sind absolute Experten in der Frage, wie es ist, heute jung zu sein.“

Herausgekommen ist ein künstlerisch spannender Mix zu den Themenkomplexen Körperbilder, Mentale Räume und Öffentliches Aufbegehren. Im Einzelnen geht es um konkrete Probleme wie Klimakrise und Rassismus, aber auch um Fragen der Identität, um den Verlust physischer Begegnungsräume durch die Pandemie oder das Erstarken digitaler Gemeinschaften. So vielseitig wie die Themen ist auch die Auswahl der Künstler*innen: eine Clara Rilke-Westhoff ist ebenso vertreten wie animierte Zeichentrick-Videos oder Teile aus zeitgenössischen Fotoserien.

(Frank Schümann)

„Generation* Jugend trotz(t) Krise“

Bis zum 10. September 2023

TERMINE

Dienstag, 23. Mai, 18.30 bis 18.45 Uhr

Abend-Kunstpauze

Monuments Men in Bremen.
Die Nachkriegsjahre

Dienstag, 23. Mai, 19 bis 21 Uhr

VEGA

Offener Vereinsabend
im Kupferstichkabinett

Dienstag, 13. Juni, 18 bis 19 Uhr

Kurator*innenführung

„Generation* Jugend trotz(t) Krise“

Dienstag, 20. Juni, 19 bis 21 Uhr

Single-Abend

Für alle um die 40

TIPP

Dienstag, 6. Juni, 19 bis 21 Uhr

Let's Talk

Gesprächsrunde mit
New Perceptions in „Generation*“

Produktive Widersprüche

Ausstellung „Resonanz. Interventionen in die Sammlung“

Der BBK Bremen (Berufsverband Bildender Künstler) kommt mit seiner Jahresausstellung in die Kunsthalle Bremen. Die in Kooperation konzipierte Ausstellung „Resonanz. Interventionen in die Sammlung“ (15. Juli bis 15. Oktober 2023) wird eine Auswahl zeitgenössischer Bremer Positionen zeigen. Arbeiten von 16 Künstler*innen treten in einen Dialog mit der Sammlung, der Geschichte des Kunstvereins und der Architektur des Hauses. Dabei werden produktive Widersprüche hervorgerufen und Fragen nach Identität und Zukunft gestellt.



Installationsansicht der Dauerausstellung „Remix. Die Sammlung neu sehen“

Foto: Marcus Meyer Photography

(Kim Wachtel)

Kunst vor der Halle

Offenes Atelier unter freiem Himmel



Bilder vor der Kunsthalle Bremen

Foto: Melanka Helms

Direkt vor dem Kunsthallen-Portikus entsteht im Sommer (ab 3. Juni) ein offenes Atelier für alle. Staffeleien, Mal- und Zeichenmaterialien stehen für kreative Kunsterlebnisse zur Verfügung.

(Kim Wachtel)

Weitere Informationen und

Veranstaltungshinweise:

www.kunsthalle-bremen.de/kalender

Viel zu entdecken

Beispiele für Produktfamilien in der Ausstellung „Wagenfeld A bis Z“

Zu entdecken gibt es Vieles in der Ausstellung, die den breiten Kontext von Alltagsdingen vorstellt. Mit der Wiedereröffnung strahlen die Exponate sogar in neuem Glanz, denn in der rund zweimonatigen Umbaupause wurde ein neues energiesparendes Leuchtensystem eingebaut.

Das Prinzip der Ausstellung, das umfangreiche Werk Wagenfelds nicht als eine Abfolge biografischer Stationen zu erzählen, sondern einzelne Objekte herauszugreifen und in einen neuen Zusammenhang zu bringen, wird auch in neuem Lichte natürlich fortgesetzt. Der Rundgang folgt dem Alphabet - von A wie „Aladin-Kanne“ bis Z wie „Zweckleuchten“ - mal spielerisch, mal ernsthaft.

Ein gutes Beispiel ist die Station F wie „Familie“. Bei der Butterdosen-Familie aus den 1950er Jahren entwickelt Wagenfeld zunächst die Grundidee: eine einfache Schale aus Cromargan mit angenehmen Griffmulden und transparentem Deckel - passend für das klassische 250g Butterstück. Dann spielt er Größenverhältnisse durch und entwickelt verschiedene Anwendungen. Die Margarine-Dose ist nur halb so groß, die Aufbewahrung für Käse ist fast quadratisch. Es gibt sogar eine Dose, die auf die Größe amerikanischer Butterstücke abgestimmt ist - besonders beachtenswert scheint heute vor allem die Variante mit den beiden, fast niedlich wirkenden Einsätzen unter dem Deckel. Das „Gelee-Gestell“ - so Wagenfelds Bezeichnung für das Modell - macht aus der einfachen Butterdose ein vielfältig einsetzbares Kabarett.



Ausstellungsansicht „Wilhelm Wagenfeld A bis Z“

© Jens Weyers

Auch die Streuer bilden eine Produktfamilie. Hier ergibt sich die Variation aber unter anderem über die Größe der

Löcher, durch die Salz oder Pfeffer rieselt - auch die Körper der Streuer haben unterschiedliche Proportionen. Die kleinen Salz- und Pfefferstreuer sind nur 5 cm hoch, der große Käsestreuer dagegen dreimal so groß.

(Frank Schümann)

Wilhelm Wagenfeld A bis Z

Die Dauerausstellung läuft bis Ende 2026 und wird immer wieder von aktuellen Ausstellungen und Projekten unterbrochen.

Auf den Tisch

Schulprojekte mit Kultur vor Ort und dem Gerhard-Marcks-Haus



Wilhelm Wagenfeld, Salz-Pfefferstreuer-Familie, 1952-59,

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Joachim Fliegner

Die Produktfamilie ist ein zentrales Design-Thema, es eignet sich aber auch sehr gut für die Arbeit mit Kindern. Das zeigt eindrucksvoll das Kooperationsprojekt „Auf den Tisch“ vom Wilhelm Wagenfeld Haus mit dem Verein Kultur vor Ort und dem Gerhard-Marcks-Haus. Seit dem letzten Jahr finden regelmäßig Workshops mit Kindern

aus Gröpelingen zu verschiedenen Gestaltungsthemen statt. Die Kinder zeichnen oder arbeiten dreidimensional mit Ton oder Draht und können etwa herausfinden, wie Besteckteile in der Hand liegen oder welche Formen besonders gut menschlichen Körpern passen. Bei einem Projekt war die berühmte Streuer-Familie von Wilhelm Wagenfeld der Ausgangspunkt. „Die Kinder haben sofort die Grundidee erkannt, diese besondere Eieruhrform“, sagt Direktorin Julia Bulk, „aber sie haben die Form auf ihre Familien bezogen und richtige Porträts gestaltet - Mutter, Vater, die Großeltern oder Geschwister - Menschen mit den verschiedensten Körpern und Gesichtszügen.“ Eine tolle Idee, mit der das Museum einerseits die Kreativität der Kinder anregen, andererseits aber auch neue Zielgruppen gewinnen will. Die Ergebnisse werden zum Teil in die laufende Ausstellung integriert, andere



„Auf den Tisch“: Porträt-Produktfamilie

Foto: Wilhelm Wagenfeld Haus

Ausstellungsorte werden folgen. Und noch einen Vorteil gebe es, so Bulk weiter: „In enger Zusammenarbeit mit den Künstler*innen und den Pädagog*innen von Kultur vor Ort entwickeln wir neue Wege, wie wir unsere Themen vermitteln können - das macht nicht nur den Kindern Spaß, sondern ist auch für uns ein spannender Prozess!“

(Frank Schümann)

TERMINE

Dienstag, 6. Juni, 4. Juli, 8. August, jeweils um 18 Uhr

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung „Wilhelm Wagenfeld A bis Z“

Freitag, 30. Juni, 18 Uhr

Was erzählen uns die Dinge?

Schreibwerkstatt in der Ausstellung „Wilhelm Wagenfeld A bis Z“ mit Jutta Reichelt
Anmeldung unter T 0421 33 999 37 oder k.hager@wilhelm-wagenfeld-stiftung.de

Samstag, 1. Juli, 19 bis 23 Uhr

Lange Nacht der Musik

In Kooperation mit Klangpol

Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise:

www.wilhelm-wagenfeld-stiftung.de

Auf gute Nachbarschaft!

Neues Outreach-Projekt am Übersee-Museum ermöglicht freien Eintritt für die Nachbarschaft

Wenn drei Frauen aus der Ukraine im Übersee-Museum an einem Donnerstagnachmittag in einen Termin „hereinschneien“ und daraufhin ein Getränk angeboten bekommen – dann weiß man, dass sie funktioniert, die Öffnung des Hauses. Hier erhalten nicht nur Geflüchtete freien Eintritt, sondern seit Kurzem auch die Nachbarinnen und Nachbarn aus der Bahnhofsvorstadt. Das Outreach-Projekt „To good Neighbourhood“, das seit Ende 2022 läuft, ist ein wichtiger Baustein, um das Zukunftskonzept des Museums zu erproben und zu entwickeln. Im Rahmen des Projektes will sich das Museum im Stadtteil besser vernetzen. Durch Kontakt und Kooperationen mit lokalen sozialen Einrichtungen und Netzwerkpartnern sollen neue Angebote und langfristige Beziehungen im Stadtteil aufgebaut werden. Damit will das Museum nicht nur neue Besuchergruppen ans Haus binden, sondern auch gesellschaftlich einen Beitrag leisten – unter anderem als Wohlfühlort für alle.

Nicht zuletzt wolle man aber auch die Zukunft der Bahnhofsvorstadt mitgestalten, führt Susanne Hammacher aus, die als Verantwortliche für



Community Outreach gemeinsam mit Natasha Deasy das Projekt betreut. Teil des Projekts ist unter anderem das Sprachcafé: Wer mag, kann dort mit Menschen aus der Nachbarschaft ins Gespräch kommen und sich mit den Mitarbeiterinnen des Museums unterhalten; eigentlich auf Deutsch, sagt Hammacher, aber bisweilen helfe man sich auch mit Englisch aus. Das Begegnungscafé findet immer donnerstags statt. Es gibt Kaffee, Snacks und eine Kinderspielecke. Neben dem Sprachcafé soll es noch weitere Angebote für Nachbarinnen und Nachbarn geben, vieles ist noch im Entstehen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, die Gäste sind

immer willkommen. Gemäß dem Motto „Auf gute Nachbarschaft“ sind alle eingeladen, gemeinsam mit dem Museum neue Formate im Museum und Ideen zur Weiterentwicklung des Quartiers zu entwickeln.

„Öffnen, Leute reinholen, Dialog aufbauen“, darum ginge es in erster Linie, sagt Hammacher. Die Menschen sollen sich wohlfühlen, aber auch das Museum als einen für sie wichtigen und nützlichen Ort erfahren. Anreize wie ein freies W-LAN, das gerne genutzt werde, tun ihr Übriges dazu. Freien Eintritt erhalten im Übrigen all diejenigen, die dem Postleitzahlenbereich „Bahnhofsvorstadt“ zu-

Susanne Hammacher und Natasha Deasy mit einem Nachbarn im Sprachcafé des Übersee-Museums

© Übersee-Museum Bremen

zuordnen sind. Welche Straßen dazugehören, lässt sich auf der Homepage des Museums nachlesen. Natürlich kommen über dieses Angebot auch „gestandene“ Museumsbesucherinnen- und besucher ins Haus, aber ein erklärtes Ziel ist es, mit den Outreach-Angeboten auch Menschen zu erreichen, die bislang noch nicht hier waren, so die Mitarbeiterin weiter: „Es dürfen auch gerne noch mehr werden, die dieses Angebot nutzen“.

Der interkulturelle Ansatz des Nachbarschaftsprojekts wird an den unterschiedlichen Sprachen deutlich, auf denen das Museum das Angebot auf der Website präsentiert. Museum als Begegnungsort – das funktioniert. Erst unlängst schenkte ein syrischer Nachbar dem Museum zum Dank eine selbstgefertigte kleine Statuette. „Diese wird jetzt von Büro zu Büro wandern“, wie Hammacher lachend sagt. Gelebte Nachbarschaft eben – so soll es sein!

So funktioniert der freie Eintritt ins Museum und zu den Veranstaltungen: An der Kasse sollte ein Ausweisdokument oder einer Meldebescheinigung vorgelegt werden, die die Nachbarschaft zum Museum (Bezirk Bahnhofsvorstadt) nachweist.

(Frank Schümann)

TERMINE

Ferien-Familienaktionen

In den Sommerferien (06.07. bis 16.08.)

mittwochs jeweils um 11:00 Uhr

sonntags jeweils um 11:00 Uhr

Mit dem Team des Übersee-Museums

Weitere Veranstaltungshinweise

und Informationen:

www.uebersee-museum.de/programm/aktuelles/kalender/



TIPP

Samstag, 03.06., ab 18 Uhr

Die lange Nacht der Museen Bremen

Veranstaltungshighlight

Upcycling-Wandteppich nach Art des Lumbung ausgestellt

Kunstprojekt von Geflüchteten



Wandteppich Lumbung als Anknüpfungspunkt zur Ausstellung "Erleben, was die Welt bewegt"

© Übersee-Museum Bremen, Foto: Volker Beinhorn

kenntnisse verbessern und damit etwaige Barrieren abbauen. Gegen Ende des Jahres soll der Wandbehang versteigert werden – der Erlös soll Menschen aus der Vahr bei der Energiekostennachzahlung zugutekommen.

(Katharina Wilks)

Nach über sechs Monaten Arbeit wird der im Rahmen des Projekts „Face to Face – Upcycling Atelier“ des Bürgerzentrums Neue Vahr e.V. entstandene Wandteppich „Lumbung“ temporär im Übersee-Museum ausgestellt. Lumbung ist das indonesische Wort für eine gemeinschaftlich genutzte Reisscheune, in der die überschüssige Ernte zum Wohle der Gemeinschaft gelagert und anschließend verteilt wird. Dieser Gemeinschaftsgedanke spiegelt sich auch im Wandbehang wider, welcher in gemeinschaftlicher Arbeit der Mitwirkenden aus verschiedenen Elementen als Gesamtkunstwerk entstanden ist. Das Projekt wurde initiiert, damit, damit Geflüchtete und Migrant*innen schneller in Bremen Kontakte knüpfen, ihre Deutsch-

Künstlerinnen hatten es schwer

Zur Ausbildungssituation von Paula Modersohn-Becker



Für Paula Modersohn-Becker war als Frau um 1900 ein Kunststudium nur an privaten Akademien wie der Académie Colarossi möglich. © Nachlass Helene Gries-Danican

In der Ausstellung „Die Zeichnerin Paula Modersohn-Becker“, die vor wenigen Tagen eröffnet wurde, spielt auch ein Aspekt eine Rolle, der häufig unter den Tisch fällt, wenn es um das Leben von Paula Modersohn-Becker geht: ihre Ausbildungszeit und die Möglichkeiten für Frauen generell um 1900, sich als Künstlerin ausbilden zu lassen.

„Männer hatten es deutlich leichter. Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein war Frauen der Zugang zu einer akademischen künstlerischen Ausbildung verwehrt oder

erschwert“, so Frank Schmidt, Direktor des Paula Modersohn-Becker Museums. Eine klassische Ausbildung war entsprechend auch Paula Modersohn-Becker nicht möglich, sie bildete sich stattdessen in Berlin, London und Paris in privaten Kunstschulen weiter. „Ein Privileg“, so Schmidt. Diese Aufenthalte seien ihr nur möglich gewesen, weil sie in den genannten Städten teils bei Verwandten wohnen konnte und zudem die Unterstützung ihrer Eltern genoss.

Selbst die reine Teilhabe einer Frau am Kunstbetrieb war zu dieser Zeit nicht

selbstverständlich. So schreibt Paula Modersohn-Becker über einen Besuch des Berliner Kupferstichkabinetts ihrem Vater: „Nebenbei hätte ich mir als einziges Weibchen unter dieser mächtigen Männlichkeit am liebsten eine Tarnkappe aufgesetzt.“ Ebenfalls in Berlin, in der Aktklasse des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, entsteht 1897 der „Stehende männliche Akt in Rückenansicht vor dunklem Grund“. Begeistert und dankbar äußert sich die damals 21jährige hierzu: „Abends im Akt hatten wir einen famosen Kerl. Zuerst, wie er dastand, bekam ich einen Schreck vor seiner mageren Scheußlichkeit. Als er aber eine Stellung einnahm und plötzlich alle Muskeln [sic] anspannte, daß es nur so auf dem Rücken spielte, da ward ich ganz aufgeregt. Ihr Lieben, daß ich das haben darf! Daß ich ganz im Zeichnen leben darf!“

Paula Modersohn-Becker hatte mehrere Lehrmeister: In ihrer Londoner Zeit im Herbst und Winter 1892 war es Bernard Evans Ward, in Bremen zwischen 1893 und 1896 hatte sie unter anderem privaten Zeichenunterricht bei Bernhard Wiegand, in Berlin besuchte sie 1897 die Malklasse von Jeanna Bauck, anschließend in Worpswede wurde sie von Fritz Mackensen korrigiert. „Und natürlich darf man die vier Paris-Aufenthalte nicht vergessen, während denen sie auch immer Unterricht nahm“, betont Frank Schmidt: „Aus jeder Erfahrung zog sie etwas für die Entwicklung ihres ureigenen Stils.“ Sie habe sich nicht mit dem erreichten zufriedengegeben: „Dabei wur-



Paula Modersohn-Becker, Stehender männlicher Akt in Rückenansicht vor dunklem Grund, Berlin 1898, Kohle und Blei © Paula-Modersohn-Becker-Stiftung

de das Zeichnen irgendwann mehr als nur Mittel zum Zweck“, so Schmidt. Die Zeichnungen von Paula Modersohn-Becker sind ein eigenständiges Werk, das durch 1300 Arbeiten aus allen Schaffensphasen in der Ausstellung repräsentiert wird. Insgesamt sind 1328 Blätter der Malerin erhalten.

(Frank Schümann)

Die Zeichnerin Paula Modersohn-Becker
bis zum 20. August 2023

Ein Tag, der Wissen schafft

Aktionstag am 18. Juni 2023

An diesem Tag bekommen alle Museums-gäste in verschiedenen Angeboten die Gelegenheit, in die Welt der Zeichnungen von Paula Modersohn-Becker einzutauchen. Neue Erkenntnisse über ihre Arbeitsweise, intime Einblicke in die Gedankenwelt der Malerin und Wissenswertes über die Herausforderungen im Umgang mit Papier, Kohle und Kreide werden in Kurzführungen und Mitmachangeboten thematisiert. Auch an Familien und Kinder wird an diesem besonderen Tag gedacht. Familien können die Ausstellung im Paula Modersohn-Becker Museum auf eigene Faust mit einer Rallye entdecken oder ihren Wissensschatz bei einer Familienführung erweitern. Natürlich darf bzw. soll auch selbst gezeichnet werden. Die Teilnahme an den Programmpunkten ist kostenlos. Erwachsene zahlen ausschließlich den Eintritt, für Kinder bis 18 Jahre ist auch dieser frei. (eb)

Kinderatelier ON TOUR – es geht weiter!

Kostenloses Angebot in der Stadtbibliothek Osterholz



Kinderatelier on tour
Foto: Paula Modersohn-Becker Museum

Das Paula Modersohn-Becker Museum kommt erneut in die Stadtbibliothek nach Osterholz. Am Dienstag, den 23. Mai und Donnerstag, den 22. Juni 2023, von jeweils 15 bis 17 Uhr sind alle Kinder zwischen 6 und 10 Jahren herzlich willkommen, um gemeinsam mit einem Team des Museums kreativ zu werden. Beim Basteln, Schneiden, Kleben und Malen können sich die jungen Teilnehmenden von den Bildern der Malerin Paula Modersohn-Becker inspirieren lassen und erfahren, was das Besondere an ihrer Kunst ist. Und für alle, die Lust auf mehr Kunst bekommen haben, ist die Teilnahme an einer vertiefenden Familienführung im Museum vor Ort am Samstag, den 24. Juni 2023, von 15 bis 16:30 Uhr kostenlos. (eb)

TERMINE

- sonntags, 11.30 bis 12.30 Uhr
Öffentliche Führung
Die Zeichnerin Paula Modersohn-Becker
- Donnerstag, 25. Mai, 17.30 bis 20.30 Uhr
Abendkurs
Aktzeichnen nach Modell mit der Künstlerin Emese Kazár
- Freitag, 26. Mai, 15 bis 16.30 Uhr
Kinderatelier
Kleckse, Kunst & Abenteuer für Kinder von 6 bis 10 Jahren
- Freitag, 2. Juni, 11.30 bis 13 Uhr
Kunstfrühstück - von der Idee zum Bild
Thematische Führung mit anschließender Vertiefung bei Kaffee und Gebäck mit Donata Holz
- Sonntag, 3. Juni, 18 bis 1 Uhr
Lange Nacht der Museen

Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise:
www.museen-boettcherstrasse.de

6 lange nacht der museen bremen

3. Juni 2023, 18 bis 1 Uhr

Eintritt: regulär 12,- Euro/ ermäßigt -9,- Euro/ Familien (2 Erwachsene + max. 3 Kinder) 24,- Euro/ Single-Familie 12,- Euro. AboCard-Inhaber*innen erhalten Ermäßigungen. Im Vorverkauf erhalten Sie die Eintrittsbänder bei den beteiligten Museen, im Pressehaus des Weser-Kurier und der Norddeutschen sowie in der Bremen-Information. Die Eintrittsbänder gelten (ab 17 Uhr) als Fahrscheine im Tarifgebiet 1 des VBN / BSAG, in der historischen Straßenbahn und im Schiffshuttle. Begleitete Radtouren zu ausgewählten Museen bieten die Kooperationspartner Bike it! und Stattdessen (Dauer, ca. 3 Stunden), im Eintrittspreis inbegriffen. BreMOBILEum chauffiert Sie mit Oldtimern zu einzelnen Museen (nicht in Bremen Nord).

Das ausführliche Programm mit allen Informationen und Fahrplänen im Internet:

www.langenachtbremen.de

Performance

21 Uhr

Countdown

Ausschnitte aus der neuen Show mit Diabolo, Tanz und Akrobatik mit der Jugendgruppe der Circusschule Jokes **Kunsthalle**

22 Uhr

Swinging Grams

Akustische Performance von Icaro AKA Nene del Solar **GAK – Gesellschaft für Aktuelle Kunst**

23 Uhr

Performance

Wahrnehmungs- und Erlebnisangebot mit Künstler Lukas Zerbst **Städtische Galerie**

Lesungen

18 Uhr

Kinderbücher und Pasolini

Studierende der Illustration der HfK-Bremen stellen Skizzen, Storyboards und Originalbücher zur Entwicklung eines Kinderbuches nach Motiven von Pier Paolo Pasolini vor. **Weserburg**

19 Uhr

Vom Denken ins Spüren kommen

Lesung mit Aktion vor den Zeichnungen von Paula Modersohn-Becker – mit Martina und Franca Burandt **Paula Modersohn-Becker Museum**

19 Uhr

Heimat: Sprache / Auf hoher See

Lesung aus Gesprächen mit Seeleuten über das Leben, die Arbeit, Sehnsucht und den Begriff Heimat, mit Christian Bergmann & Christoph Heinrich **Hafenmuseum**

21 Uhr

„Erst wenn der Mohn blüht“

Lesung mit Gunther Gerlach, Lyriker und Bildhauer, mit musikalischen Improvisationen von Conrad Schwenke **Kulturkirche St. Stephani**

22.30 Uhr

Literatur trifft Kunst

Lesung ausgewählter Texte vor Kunstwerken mit Museumsleiterin Katja Pourshirazi **Overbeck-Museum**

Blicke hinter die Kulissen

ab 19 Uhr (bis 23 Uhr)

Über die Schulter geschaut

Restauratorische Einblicke in das Depot **Focke-Museum**

22 Uhr

Was summt und brummt denn da?

Reise in die Welt der Insekten **Übersee-Museum**

18 bis 24 Uhr (alle 20 Minuten)

Nachtwanderungen durch das wohninvest WESERSTADION

Wie Ole Werner auf der Trainerbank sitzen oder wie die Profis durch den Spielertunnel einlaufen. **Museum**

Schauspiel

18 und 19 Uhr

Shit Happens

Satirische Kurzführung zu unaussprechlichen Themen mit Pago Balke

Altes Pumpwerk 19 Uhr

Improtheater

Spontanes Szenenspiel mit Publikumsbeteiligung mit Jana Knösel und Franziska Pauli, AMS Theater **botanika**

19.30 Uhr

Pinocchios Lebenshunger

Szenen aus dem Theaterstück der shakespeare company Bremen gespielt von Svea Auerbach und Michael Meyer **Schulmuseum**

20.30 Uhr

Markheim

Theaterfassung des Kurzdrasmas von Robert Louis Stevenson gespielt von dem Geschichtenhaus-Ensemble **VegeSacker Geschichtenhaus**

21 Uhr und 23 Uhr

„The Taste of Rust/der Geschmack von Rost“

Eine Reise durch die britische Romantik. Mit Christoph Heinrich, Gesang (Bassbariton), Theater Bremen und Yu Sugimoto, Pianist **Gerhard-Marcks-Haus**

Musik

18.30 Uhr

Klavierspiel im Hans Otte Klanghaus

Konzert mit der Pianistin Alexandra Wagner und ukrainischen Kindern **Weserburg**

ab 18 Uhr

They Call It Madness!

Schallplatten-Sounds zwischen Reggae und Soul von verschiedenen DJs **Krankenhaus Museum**

Vibraphon-Variationen mit David Gutfleisch

Überraschende und berührende Klänge des Vibraphonisten David Gutfleisch **Paula Modersohn-Becker Museum**

20.30 und 22.30 Uhr

Tanztheater: Symbiosis

Inspiziert von der Arbeit der Künstlerin Andrea Geile präsentiert der Schauspieler und Tänzer Augusto Jaramillo-Pineda ein Tanzsolo. **Gerhard-Marcks-Haus**

ab 21 Uhr

Silent Disco

Kopfhörer-Disko für erwachsene Musikfans im „Universaal“ **Universum**

22.30 Uhr

Der Kurator legt auf

Dr. Bora Akşen an den Turntables **Focke-Museum**

Mitternachtskonzert

Orgelkonzert an zwei Orgeln **Dom-Museum im St. Petri Dom**

Mitmachen

18 bis 1 Uhr

Zeichnen im Museum

Mit Bleistift und Papier direkt vor den Originalen zum eigenen Bild **Overbeck-Museum**

18 bis 23 Uhr

Designbörse

Designsammler*innen präsentieren und verkaufen „Schätze und Schätzchen“ aus ihren privaten Beständen im Gewölbekeller. **Wilhelm Wagenfeld Haus**

ab 18 Uhr

Collage und Druck

Mit Softcut, Styrodur oder Tusche Techniken erproben und kombinieren. **Weserburg**

19.15 Uhr

Immer wieder „Nie wieder“?

1983 wurde mit großen, roten Buchstaben „No more war“ an die Westseite des Bunkers „Valentin“ angemalt. Wer war an dieser Aktion beteiligt? Welche Bedeutung hat das Bekenntnis heute? **Denkort Bunker Valentin**

19.20 und 22 Uhr

Erstaufforstung – Wenn Acker zu Wald wird

Die Künstlerin Andrea Geile gibt Einblicke in ihre Arbeitsweise. Auf der Terrasse wird geschweißt und gefeilt. **Gerhard-Marcks-Haus**

20 Uhr und 21.30 Uhr

Urban Sketch Walk in der Böttcherstraße

In Kooperation mit den Urban Sketchers Bremen **Paula Modersohn-Becker Museum**

21 Uhr

Mahlzeit! Insekten als Nahrung der Zukunft

Erfahren Sie mehr über das Power-Food und probieren Sie verschiedene Insektengerichte **Übersee-Museum**

Kinder

18 bis 20 Uhr

Familienprogramm

mit Barbara de Lira Rocha und Jens Buttgerit **Focke Museum**

18 bis 20 Uhr

Wagenfeld verbogen gut

Ein Besteck-Bastelangebot für Kinder ab 6 mit Tomma Köhler und Felix Lies. **Wilhelm Wagenfeld Haus**

18.30 Uhr bis 23.30 Uhr, stündlich

„Best of“ Science-Show

Lennarts Lieblings-Experimente aus verschiedenen Science Shows – von Schall bis Schleuderbrett. **Universum**

18.15 Uhr / 20.30 Uhr / 21.30 Uhr

Wenn Augen lügen

Optische Illusionen aus der Physik werden im historischen Hörsaal präsentiert. Das Thaumtrop fängt den Papagei – zum Mitmachen und Nachmachen **Schulmuseum**

19 Uhr

Lovestory an der Küste

Christina und Vanessa nehmen Kinder, Eltern und Besucher*innen mit auf eine erstaunliche Reise durch die Welt der Kunst. **Kunsthalle**

Barrierefrei

18.30 Uhr

Neues aus Überseestadt

Am städtebaulichen Modell lässt sich tastend nachvollziehen, wie sich die Überseestadt zu einem lebendigen Ortsteil entwickelt hat. **Hafenmuseum**

20 Uhr

Bildgespräch für Menschen mit und ohne Sehbehinderung

Detaillierte Bildbeschreibungen und erstastbare Elemente stehen bei der Kurzführung mit Susanne Berghöfer im Mittelpunkt. **Kunsthalle**

20 Uhr

„Schau an der schönen Gärten Zier“

Welche Pflanzen wurden bereits zu biblischen Zeiten angebaut oder spielten in der Klostermedizin eine Rolle? Führung durch den Bibelgarten. **Dom-Museum im St. Petri Dom**

22 Uhr

Auf Tuchfühlung mit afrikanischen Textilien

Susanne Hammacher erläutert die Beschaffenheit, Funktion und Schönheit der afrikanischen Stoffe für Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigung. Anfassen erlaubt! **Übersee-Museum**

23 Uhr

Wagenfeld im Dunkeln

Kann man Wagenfeld-Formen erfühlen? Mini-Workshop zu Wagenfelds Formvokabular zum Anfassen und Zuhören. Bitte um Voranmeldung unter 0421 33 999 37 **Wilhelm Wagenfeld Haus**

Die 28 beteiligten Häuser der Langen Nacht 2023 sind (a-z):

Altes Pumpwerk, botanika, Dom-Museum, Das Bremer Straßenbahn-Museum, Denkort Bunker Valentin, Focke-Museum, GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Gerhard-Marcks-Haus, Hafenmuseum, Heimatmuseum Schloss Schönebeck, Krankenhaus-Museum, Künstlerhaus, Kulturkirche St. Stephani, Kunsthalle, Museen Böttcherstraße, Overbeck-Museum, Schulmuseum Bremen, Städtische Galerie, Stiftung Haus Kränholm, Tischlerei-Museum, Übersee-Museum, Universum, VegeSacker Geschichtenhaus, Villa Lesmona, Wilhelm Wagenfeld Haus, Museum und als Gast: MS Dauerwelle



An diesen Kulturorten ermöglichen wir allen unter 18 Jahren den KOSTENLOSEN Besuch.



Mehr Infos und Bedingungen* unter: www.sparkasse-bremen.de/vorteile

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse Bremen

Vom Spiel der Gegensätze

Die Skulpturen von Andrea Geile sind auch ein Statement pro Natur



Andrea Geile, *Tumbling*, 2012, Cortenstahl

© Andrea Geile

einsinnig, fast wie Scherenschnitte wirken sie, diese Skulpturen von Andrea Geile, wie sie sich wunderbar in die Naturlandschaft einfügen – und doch sind sie aus Stahl, diesem harten wuchtigen Material, das gemeinhin andere Assoziationen auslöst. Unter dem Titel „hinauswachsen | fertile ground“ werden rund 40 dieser Arbeiten ab Ende Mai im Museum, aber auch auf dem angrenzenden Weiher, ausgestellt. Dass die Umgebung als Ausstellungsfläche integriert wird, kommt nicht von ungefähr: Für die 1961 in Bremen geborene Künstlerin, die seit 1995 in Schottland, (wo sie mit ihren Skulpturen sehr bekannt ist),



Andrea Geile bei einem ihrer Arbeitsaufenthalte bei ArcelorMittal, Bremen 2022

© Sandra Beckefeldt

lebt, ist die Auseinandersetzung mit der Natur elementar. Bäume und Pflanzen sind das Hauptthema im Œuvre der Künstlerin, die damit auch ein Statement pro Natur äußert – ganz ohne erhobenen Zeigefinger, sondern auf ästhetische Art und Weise. Und vielseitig ist sie dabei: Große Kiefern sind in ihrem Werk ebenso vertreten wie vom Wind verwirbelte Blätter. „Aus der Kombination des Materials und dem Thema Natur ergeben sich Gegensätze wie Beständigkeit und Vergänglichkeit, Schwere und Leichtigkeit“, sagt Mirjam Verhey-Focke, die Kuratorin der Ausstellung, und fügt hinzu: „Spätestens bei der Wahrnehmung des Stahls als industriell gefertigtes

Material stellt sich die kritische Frage nach dem menschlichen Einfluss auf die Natur und ihre Zerstörung.“ Das Museum und die Künstlerin haben schon seit Jahren Kontakt, aber zu einer Ausstellung in Bremen ist es bislang noch nicht gekommen – bis jetzt. Die Skulpturen von Andrea Geile sind in allen sechs Räumen des Museums zu sehen; rund die Hälfte der Arbeiten entstand extra für diese Ausstellung – nicht nur in Schottland, sondern auch während mehrerer Aufenthalte im Bremer ArcelorMittal Stahlwerk.

(Frank Schümann)

hinauswachsen | fertile ground

21. Mai bis 13. August 2023

„Ich bin nicht da.“

Installation von Petra Fiebig kommt wieder

Wieder da – aber anders: In der Ausstellung „Ich bin nicht da.“, die ab dem 21. Mai im Pavillon des Gerhard-Marcks-Hauses zu sehen ist, gibt es ein Wiedersehen mit einer Werkgruppe, die vor 13 Jahren schon einmal zum Nachdenken anregte. Gezeigt wurden und werden mit Bleistift gezeichnete Möbel, die dadurch, dass sie in Realgröße erscheinen, die Illusion erwecken, man stünde in einem Zimmer. Damit dient die Installation, die von der Bremer Künstlerin Petra Fiebig stammt, als Projektionsfläche für subjektive Erinnerungen. „Ich benutze das gleiche Mate-

rial, ich präsentiere es aber anders“, sagt Fiebig, nachdem sie mit der Ursprungs-Installation auf Wanderschaft gegangen war. Besonders wichtig ist der Künstlerin, dass ihre Arbeit zum Nachdenken über Themen wie Zeit und Vergänglichkeit anregt. Das Thema Werkverzeichnis und künstlerischer Nachlass spiele eine große Rolle, in der Frage mündend: „Wo bleibt mein Werk, wenn ich einmal gehe?“ Antworten darauf werde man im Pavillon nicht finden, aber: „Ich hoffe, dass ich Irritationsmomente schaffen kann“, so Fiebig.

(Frank Schümann)



Petra Fiebig, „ich bin nicht da“ (Detail), 2022, diverse Materialien

Foto: Jens Weyers

Hochsensibel und verletzlich

Hannah Villiger war eine Pionierin der Fotokunst – „Ich bin die Skulptur“

Unerhofft kommt bekanntermaßen oft, auch in der Kunst: Als Weserburg-Direktorin Janneke de Vries beim Schweizer Künstler Eric Hattan zu Gast war, hatten beide eigentlich andere Themen auf der Agenda. Da Hattan aber auch den Nachlass der Schweizer Bildhauerin und Fotokünstlerin Hannah Villiger betreut, bekam die Bremerin deren Werke ebenfalls zu sehen – und war begeistert: Es sei ein „absolutes Erlebnis“ gewesen, den Fotoarbeiten zu begegnen, schwärmt Janneke de Vries. Ab dem 1. Juli sind Werke der Künstlerin deshalb in der Weserburg zu sehen. Titel: „Ich bin die Skulptur“.

Die 1951 geborene Bildhauerin Hannah Villiger, die schon 1997 im Alter von nur 46 Jahren starb, sah ihre Arbeiten als Skulpturen, die sie im Medium der Fotografie entwickelte. In ihrer Schweizer Heimat sei sie sehr bekannt, sagt de Vries: „In Frankreich und Deutschland kennt man sie auch, außerhalb dieser Länder aber zu wenig“, sagt de Vries, die insgesamt konstatiert: „Das ist sehr schade – denn sie ist eine der Personen, die die Fotografie als Kunstform etabliert und vorbereitet haben, womit Künstler*innen heute ganz selbstverständlich arbeiten“. Ihre Themen waren immer in ihrem Umfeld angesiedelt – sehr oft ging es um den menschlichen Körper (den eigenen oder den von nahestehenden Menschen), aber auch um den Blick von ihrem Balkon auf den Platz darunter oder den Himmel darüber.

Anfang der 80er Jahre „fand sie ihren Dreh“ in der damals neuen Sofortbildfotografie. Sie nutzte deren Unmittelbarkeit und Handlichkeit, um vor allem ihren eigenen Körper auf seine bildhauerischen Qualitäten abzutasten und mit Perspektive, Licht-Schatten, Fläche-Volumen, Leichtig-



Hannah Villiger,
Skulptural, 1984/85

© Foundation THE ESTATE
OF HANNAH VILLIGER

keit-Schwere zu spielen. Die Polaroids hat Hannah Villiger stark vergrößert, auf dünne Aluminiumplatten aufgezogen und als Einzelbilder oder mehrteilige Blöcke definiert. Das Ergebnis entspricht ihrer Haut, sagt de Vries – hochsensibel und verletzlich. „Mit ihrem Blick auf den Körper hat sie Pionierarbeit geleistet für ein selbstbewusstes Anders-Sehen des Objektes Körper aus weiblicher Sicht“, sagt Janneke de Vries.

Nicht die gesellschaftliche Rolle der Frau habe für Hannah Villiger dabei im Fokus gestanden, sondern die skulpturale Herangehensweise an das Bildthema Körper. „Es geht um die Frage, was ihr Körper über das Mittel der Fotografie an bildhauerischer Qualität offenbart“, so de Vries. „Die Bilder

sind zwar oft sinnlich, aber nicht im Sinne von Erotik und Verführung. Genauso transportiert sich auch Poesie, Verletzlichkeit, Stärke oder Humor.“

Um auch einen Blick von heute auf die Kunst von Hannah Villiger zu werfen, kuratiert de Vries die Ausstellung gemeinsam mit Eric Hattan. Ein Teil der Ausstellung ist entsprechend eine Intervention des Schweizer Künstlers, der damit auf Hannah Villiger reagiert – so spielt auch die Gegenwart in die historische Position mit herein.

(Frank Schümann)

Hannah Villiger. Ich bin die Skulptur

Vom 1. Juli bis zum 8. Oktober 2023

Artists' Publications Lab

Subheadline steht immer hier und soll zum Weiterlesen



Die umfangreichen und europaweit einzigartigen Bestände des Zentrums für Künstlerpublikationen in der Weserburg sind ab sofort nun digital verfügbar – über das Artists' Publications Lab (apl.weserburg.de). Diese interaktive Webseite eröffnet Einblicke in das Universum der Künstlerbücher, der Multiples und der grafischen Arbeiten unterschiedlichster Art genauso wie in die Sound Art und Mail Art. Das Artists' Publications Lab ermöglicht eine internationale Reise in die Welt vielfältiger Kunst, indem wichtige Beispiele aus den Beständen des Zentrums für Künstlerpublikationen auf spielerische Weise vorgestellt und in ihren historischen Kontext eingeordnet werden. Das Vermittlungsportal des Artists' Publications Lab bietet zudem digitale Spiele und spezielle Angebote für den Schulunterricht. Die Plattform steht ab Ende Juni auch direkt vor Ort in der Weserburg zur Verfügung, an sechs Multifunktions-tischen auf der fünften Ebene des Museums. (eb)

Artists' Publications Lab

© Weserburg

TERMINE (Frank Schümann)

Tipp-Date

Tipp-Head

Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext

Tipp-Date

Tipp-Head

Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext

Tipp-Date

Tipp-Head

Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext

Tipp-Date

Tipp-Head

Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext

TIPP

Tipp-Date

Tipp-Head

Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext Tiptext Tiptext Tiptext
Tiptext

„Ich wollte kraftvolle Bilder machen“

Ausstellung „Memories“ mit Fotos von Olaf Schlote bis zum 2. Juli verlängert

Die besondere Aura dieser Ausstellung ist schon mit den ersten Schritten zu spüren, wenn man den Raum betritt: Für sein Projekt „Memories“ ist der Bremer Fotokünstler Olaf Schlote an die Erinnerungsorte des NS-Regimes gefahren und hat im Anschluss Überlebende in Israel getroffen. Diese Menschen, die er in Israel interviewt und portraitiert hat, sind als Leuchtkörper schon beim Eintritt von weitem zu sehen – ihre Lebendigkeit, ihre Lebensbejahung macht die besondere Qualität dieser Ausstellung aus. Die im vergangenen Herbst eröffnete, sehr erfolgreich laufende Ausstellung wurde jetzt bis zum 2. Juli verlängert.

Die beschriebenen Leuchtkörper sind der Dreh- und Angelpunkt der Ausstellung – das sei von Anfang an Teil des Konzepts gewesen, so der Künstler. Rund 30 Jahre lang hat sich Olaf Schlote mit Erinnerungen zum Thema Holocaust auseinandergesetzt, diese dokumentiert und zum Gegenstand seiner Fotokunst gemacht. Für die Ausstellung, die ursprünglich 2020 in Haifa gezeigt werden sollte (was der Corona-Pandemie zum Opfer fiel), hat er einen großen Recherche-Auf-



Sonderausstellung
Olaf Schlote

© Focke-Museum Bremen

wand betrieben, um Menschen ausfindig zu machen, die den Holocaust überlebt haben. Er fand sie und sprach mit ihnen, doch einfach war das nicht. Am Anfang stieß Schlote auch auf Skepsis und Widerstände – immerhin kam er, der deutsche Künstler, aus dem Land der Täter: „Es war mitnichten so, dass alle Hurra geschrien hätten“, erzählt er.

Um ihnen näher zu kommen, belegte er unter anderem einen gemeinsamen Yoga-Kurs. Darüber, und über viele Gespräche konnte er Vertrauen aufbauen. Schließlich erklärten sich 11 Menschen bereit, mitzumachen, darunter auch einer, der Schlote dessen Herkunft nicht verzeihen konnte. „Das hat mich besonders beeindruckt, dass er trotzdem mitgemacht hat.“, so Olaf Schlote.

Für jede dieser Foto-Sessions nutzte Schlote nur einen Film – jeweils 36 Bilder, kein einziges mehr. „Das war ein Risiko, hat aber auch Spaß gemacht“, sagt er, und: „Ich wollte kraftvolle Bilder machen, ich wollte all diese Menschen nicht als Opfer zeigen.“ Zu sehen ist dies übrigens nicht nur in der Ausstellung, sondern auch in einem gleichnamigen Buch.

Auch wenn diese Bilder im Zentrum stehen, ist noch wesentlich mehr zu sehen in den „Memories“. Insgesamt umfasst die Ausstellung von Olaf Schlote, der seit 2021 Träger des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland ist, mehr als 60 Werke. Neben den Portraits der Überlebenden sind auch sehr beklemmende Bilder aus den ehemaligen Konzentrationslagern Majdanek, Ausch-

witz und Stutthof zu sehen – eben noch hat der Besucher die Lebensbejahung der porträtierten Menschen vor Augen, einige Schritte später spürt er den Kloß im Hals.

„Dieser Dialog interessiert mich“, sagt Schlote, „der Dialog zwischen dem Fassbaren und dem Nicht-Fassbaren“. Es gibt nur wenige Ausstellungen, die dieses extreme Spannungsfeld wagen, so der Künstler weiter. „Wir bewegen uns zwischen dem allertiefsten Abgrund und dem, was Freude macht – denn das gibt es eben auch.“

(Interview Frank Schümann)

Olaf Schlote. Memories

noch bis zum 2. Juli 2023

TERMINE

Sonntag, 21. Mai, 10 bis 18 Uhr

Internationaler Museumstag

Eintritt frei, Führungen und Jazzfrühstücken

Montag, 29. Mai, 11 bis 17 Uhr

Deutscher Mühlentag

Führungen durch die Mühle Oberneuland

Sonntag, 11. Juni, 16 Uhr

Fockes Pavillon: Prayana

Konzert im Museumspark

Sonntag, 18. Juni, 12 bis 18 Uhr

Spanien-Tag

Führungen und Konzert

TIPP

Freitag, 2. bis Donnerstag, 22. Juni

„Bremen – Geschichte – Welterbe“

Ausstellung anlässlich der Bremer Welt-erbetage in der Unteren Rathaushalle

Weitere Termine und
Informationen finden Sie unter:

www.focke-museum.de

Neue Ausstellung in der Lloyd-Passage

„Lebenswege – Hayat Yollari“ ist bis Mitte August zu sehen.



Der Tanker „Esso Pembroke“ wurde auf der AG „Weser“ gebaut, auf der viele Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Türkei beschäftigt waren.

© Focke-Museum, Martin Luther

Das Focke-Museum präsentiert seine zweite Ausstellung in der Galerie in der Lloyd-Passage. „Lebenswege – Hayat Yollari“ erzählt das Kapitel der Arbeitsmigration aus der Türkei nach Deutschland in den 1960er-Jahren anhand der Lebenswege von zwölf Personen. Fotografien vom Arbeitsplatz und aus dem Wohnheim sowie Aufnahmen von der Familie und den Reisen in die Türkei illustrieren die Lebensgeschichten. Die Texte sind auf Deutsch und Türkisch verfasst. Zehn filmische Interviews ergänzen die Ausstellung. Blickfänger in der Galerie ist das Schiffsmodell der „Esso Pembroke“. Der Tanker wurde auf der AG „Weser“ gebaut, auf der viele Protagonist*innen der Ausstellung arbeiteten. Die Ausstellung wurde anlässlich des 70. Jubiläums des Anwerbeabkommens zwischen der Türkei und Deutschland 2021 bereits im Stadtlabor im Focke-Museum gezeigt. Anschließend wanderte sie nach Izmir, wo sie von 10.000 Menschen besucht wurde. Bis Mitte August ist sie in der Lloyd-Passage zu sehen.

(Frank Schümann)

Als die Stadtmusikanten in Bremen ankamen ...



Foto: Schmidt-Archiv

Exklusiv
und kostenlos
für E-Paper-
Abonnenten

WESER-KURIER, 12.3.1953

Stöbern Sie mit unserem digitalen Zeitungsarchiv in über 75 Jahren regionaler Zeitgeschichte aus dem WESER-KURIER. Recherchieren Sie nach historischen Momenten, die Sie bewegen.

In unserer E-Paper-App oder am PC:

www.weser-kurier.de/archiv

Digitalabo WK+ Premium inkl. E-Paper ab 5,70 € pro Monat.
Jetzt bestellen: abo.weser-kurier.de

WESER
KURIER



FOCKE

Focke-Museum *
Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
 Schwachhauser Heerstraße 240
 28213 Bremen
 Telefon: 04 21-699 600 0
 E-Mail: post@focke-museum.de
 Internet: www.focke-museum.de



gerhard marcks haus

Gerhard-Marcks-Haus
 Am Wall 208
 28195 Bremen
 Telefon: 04 21-98 97 52-0
 E-Mail: info@marcks.de
 Internet: www.marcks.de



KUNST HALLE BREMEN

Kunsthalle Bremen
 Am Wall 207
 28195 Bremen
 Telefon: 04 21-329 08-0
 E-Mail: info@kunsthalle-bremen.de
 Internet: www.kunsthalle-bremen.de



MUSEEN [PAULA MODERSOHN-BECKER MUSEUM LUDWIG ROSELIUS MUSEUM]

Museen Böttcherstraße *
Paula Modersohn-Becker Museum
Ludwig Roselius Museum
 Böttcherstraße 6–10
 28195 Bremen
 Telefon: 04 21-338 822 2
 E-Mail: info@museen-boettcherstrasse.de
 Internet: www.museen-boettcherstrasse.de



ÜBERSEE MUSEUM BREMEN

Übersee-Museum Bremen *
 Bahnhofsplatz 13
 28195 Bremen
 Telefon: 04 21-160 38 0
 E-Mail: office@uebersee-museum.de
 Internet: www.uebersee-museum.de



Weserburg Museum für moderne Kunst

Weserburg Museum für moderne Kunst
 Teerhof 20
 28199 Bremen
 Telefon: 04 21-598 39-0
 E-Mail: info@weserburg.de
 Internet: www.weserburg.de



Wilhelm Wagenfeld | Stiftung

Wilhelm Wagenfeld Haus *
 Am Wall 209
 28195 Bremen
 Telefon: 04 21-4360420
 E-Mail: info@wilhelm-wagenfeld-stiftung.de
 Internet: www.wilhelm-wagenfeld-stiftung.de

INFO

Serviceangebot der Bremer Museen:

Der Kauf einer Eintrittskarte zum vollen Preis berechtigt zum Eintritt am selben oder am Folgetag zum reduzierten Preis in den Partnermuseen. Sonderausstellungen ggf. ausgeschlossen.

Das Angebot gilt in den folgenden Häusern:

Focke-Museum, Gerhard-Marcks-Haus, Kunsthalle Bremen, Museen Böttcherstraße, Übersee-Museum, Weserburg Museum für moderne Kunst, Wilhelm Wagenfeld Haus

Die Eintrittspreise können bei Sonderausstellungen von den angegebenen Preisen abweichen. Alle weiteren Angebote und Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen auf Anfrage oder im Internet unter:
 www.museenbremen.de

Weitere Ausstellungshäuser

Altes Pumpwerk e. V. *
 Salzburger Straße 12, 28219 Bremen
 T 04 21-988 1111
 www.altespumpwerk.de

Bremer Rundfunkmuseum e. V.
 Findorffstraße 22–24, 28215 Bremen
 T 04 21-35 74 06
 www.bremer-rundfunkmuseum.de

Die Adern der Stadt
 Hastedter Osterdeich 239, 28207 Bremen
 www.adern-der-stadt.de
 Öffnungszeiten: Mi. 15–17 Uhr und nach Vereinbarung.

IMPRESSUM

Bremer Museumszeit
Erscheinungstermin: 19. Mai 2023
Herausgeber:
 Focke-Museum, Gerhard-Marcks-Haus, Kunsthalle Bremen, Museen Böttcherstraße, Übersee-Museum, Weserburg Museum für moderne Kunst, Wilhelm Wagenfeld Haus
Redaktion: Frank Schümann
 V. i. S. d. P. ist das jeweilige Museum
Verlag, Satz und Druck:
 Bremer Tageszeitungen AG
 Martinstraße 43, 28195 Bremen

Dom-Museum Bremen
 St.-Petri-Dom, Am Markt, 28195 Bremen
 T 04 21-3 65 04 75
 www.dommuseum-bremen.de

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst
 Teerhof 21, 28199 Bremen
 T 04 21-50 08 97
 www.gak-bremen.de

Hafenmuseum Speicher XI *
 Am Speicher XI 1, 28217 Bremen
 T 04 21-3 03 82 79
 www.hafenmuseum-speicher1f.de

KulturAmbulanz, Haus im Park, Krankenhaus-Museum, Galerie im Park
 Klinikum Bremen-Ost GmbH
 Züricher Straße 40, 28325 Bremen
 T 04 21-4 08 17 57
 www.kulturambulanz.de

Künstlerhaus Bremen
 Am Deich 68/69, 28199 Bremen
 T 04 21-50 85 98
 www.kuenstlerhausbremen.de

Museum Schloss Schönebeck *
Heimat- und Museumsverein für Vegesack und Umgebung e. V.
 Im Dorfe 3–5, 28757 Bremen
 T 04 21-623 432
 www.museum-schloss-schoenebeck.de

Overbeck-Museum, Altes Packhaus Vegesack *
 Alte Hafenstr. 30, 28757 Bremen
 T 04 21-66 36 65
 www.overbeck-museum.de

Schulmuseum Bremen *
 Auf der Hohwisch 61–63, 28207 Bremen
 T 04 21-6 96 23 30
 www.schulmuseum-bremen.de

Städtische Galerie Bremen
 Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen
 T 04 21-3 61 58 26
 www.staedtischegalerie-bremen.de

Straßenbahnmuseum „Das Depot“ *
 Schloßparkstraße 45, 28309 Bremen-Sebaldsbrück
 T 04 21-5 59 67 64 2
 www.fdbns.net

Tischlereimuseum Bremen
 Köpenstr. 18/20
 28197 Bremen
 T. 04 21 – 17 17 03
 www.tischlereimuseum.de

Universum Bremen *
 Wiener Str. 1a, 28359 Bremen
 T 04 21-3 34 60
 www.universum-bremen.de

WUSEUM – Werder Bremen Museum *
 Franz-Böhmert-Straße 1c, 28205 Bremen
 T 04 21-4 34 59 0
 www.werder.de

*

Nutzen Sie
 hier Ihren
 AboCard Rabatt!



**BREMEN
 ERLEBEN!**